

Naturgruppe erhält eine Bleibe

Konzept am Kindergarten St. Wolfgang Anfang März installiert

Von Monika Ebnet

Mamming. Seit Anfang März hat man eine erste Naturgruppe im Kindergarten St. Wolfgang installiert. Bei der Gemeinderatssitzung stellte Einrichtungsleiterin Sabine Schuder diese Gruppe und das entsprechende Konzept näher vor. Die Naturgruppe trifft sich aktuell im Haus im Nebenraum und macht sich dann auf den Weg in die Natur. Wenn das Gebäude der Naturgruppe steht, wird der Treffpunkt dort sein. Trotzdem ist die Gruppe flexibel unterwegs, ob am Gelände, im Wald, am Bach oder auf die Wiese. Mamming bietet allerhand an Natur.

Die Mitarbeiter binden dies aktuell und saisonal mit ein, ebenso die Interessen der Kinder. Die Bildungsziele sind die gleichen wie im Haupthaus, es gilt der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan. Der Weg zum Erreichen des Planes ist ein anderer. In der Naturgruppe erschließen die Kinder die Themen über die Natur und suchen Materialien von dort. „Ein Memory-Spiel funktioniert genauso gut mit Naturmaterialien“, erläutert Schuder. Gleiches gilt für Zählspiele, bei denen zum Beispiel Steine zum Einsatz kommen. Grundsätzlich ist es so, dass man einen Schutzraum brauche beziehungsweise einen Raum für das Mittagessen und als Ruhebereich. Zugleich müsse eine solche Bleibe vorgehalten werden für Schlechtwetterlagen, wie Sturm, Blitzes oder Gewitter. In solchen Fällen ist der Aufenthalt am beziehungsweise im Haus vorgesehen. Aktuell betreut man 18 Kinder in der Naturgruppe. Für September sind bereits 28 Kinder angemeldet. Es bestehe ein reges Interesse an der Thematik. Natürlich ist eine Konzeption für die Naturgruppe vorhanden. Sie ist Grundvoraussetzung für das Betreiben einer solchen Gruppe. Besetzt ist das Team mit einer Naturpädagogin und zwei weiteren Fachkräften, die zusätzliche Fortbildungen in den letzten beiden Jahren speziell in diesem Bereich absolviert haben.



Dipl.-Ing. (FH) Architekt Peter Naumburg präsentierte seine Planung.

Dipl.-Ing. (FH) Architekt Peter Naumburg aus Mamming stellte die Planungen zum Gebäude vor. Bürgermeisterin Irmgard Eberl dankte ihm zunächst für seine Arbeit. Er habe sich intensiv und vor allem sehr schnell an die Thematik gesetzt, so dass man jetzt nach kurzer Zeit den Bauplan für das Projekt in der Nähe der Bahnhofstraße präsentieren könne. Rücksprache wurde zugleich mit dem Team, der Regierung und den Fachstellen gehalten.

Eine mögliche Förderung wurde in Aussicht gestellt. Diese wolle man mit Einholung der Baugenehmigung zeitgleich beantragen. Das Gebäude für „Schlecht-Wetter“-Zeiten solle etwas Bleibendes sein. Der Platzbedarf an Betreuungspersonen sei gegeben und das Konzept entspreche dem aktuellen Zeitgeist und den Elternwünschen.

Oberflächensparsames Bauen

Naumburg stellte das vorgesehene Grundstück in der Nähe der Bahnhofstraße vor. Es habe eine Breite von 95 Metern und gehe in die andere Richtung 35 Meter. Das hohe Gefälle schränke die Möglichkeiten ein. Zudem wolle man nicht ein großes Volumen erzeugen, sondern oberflächensparsam arbeiten. In den Planungen sind zwei getrennte Gebäude für die beiden Gruppen und ein gemeinsamer Zwischenbau vorgesehen. Die Orientierung richtet zum Wald hin. Man habe eine Position gesucht, in der man möglichst wenig Aushub hat und hat das Gebäude auf einer möglichst ebenen Fläche angesiedelt. Fünf Stellplätze sind vorgesehen, damit die Fahrzeuge weg von der Straße sind. Zum Haus hin setzt

man auf eine einfache Wegführung. Der Eingang in die beiden Gruppen ist über die jeweilige Gruppe und deren Vorbereich angedacht. Gemeinsam hat man die Garderobe, die WC-Anlage und die Küche. 16 Meter breit und elf Meter in der Länge sind die drei Gebäudeteile in Summe. Zudem hat man sich für eine überdachte Terrasse entschieden. Rückmeldungen aus anderen Häusern haben gezeigt, dass sich diese mit dem Vordach als Sonnenschutz und Unterstellfläche zugleich eignen. Geheizt wird über zwei Schwedenöfen, die getrennt die Gruppenräume heizen. Man wolle das Gebäude nicht den ganzen Tag über beheizen, dafür solle es aber schnell warm machen und im Betrieb sparsam sein.

Ergänzend dazu werden zwei kleine Elektroheizkörper installiert, um Frost vorzubeugen. Den Hang

wird man leicht abtragen müssen und kann ihn entsprechend abböschchen. Die Höhe der beiden Gruppengebäude beträgt knapp vier Meter, der innere Bereich wird niedriger sein. Gebaut soll in Holzständerbauweise werden, die Wände sind ebenfalls aus Holz. Bei den Hauptdächern hat man Flachdachpfannen, im Mittelbereich ein Blechdach vorgesehen. Neben den Eingangstüren sind noch raumhohe Fenster eingeplant, die zugleich als Fluchtweg genutzt werden können. Die Kostenschätzung beläuft sich auf rund 333 000 Euro netto. Ein großer Posten darin ist der Kanal, weil man weite Strecken zum Kanalnetz zu gehen habe. Die Grundstücksfläche beträgt übrigens rund 3 400 Quadratmeter.

Langfristige Planung

Zwei Kindergartengruppen können hier künftig eine Bleibe haben. Natürlich sei der Preisfaktor gegeben. Vergleiche man die Kosten jedoch mit den Baukosten für eine Gruppe im Haupthaus, so ist es nur ein Bruchteil. In Relation gesehen sind sie also angemessen. Ein großer „Preisfaktor“ sei der Anschluss am Kanal. Alternative wäre eine Komposttoilette gewesen, die laut Erfahrungsberichten bei den Kindern eher ungern angenommen werde. Nachdem die Naturgruppen ja langfristig angedacht sind, ist ein Kanalanschluss wohl sinnvoll. Die detaillierten Kosten ergeben sich mit der Ausschreibung. Den Zaun wolle man in Eigenregie erstellen. Bezüglich der Pflanzung von Sträuchern und dergleichen habe sich der Obst- und Gartenbauverein angeboten. Einig war man sich, dass man die Förderung nicht außer Acht lassen wolle. Dies brauche jedoch Zeit. So wird man das Zeitfenster mit September voraussichtlich nicht einhalten können. Man ist aber im Gespräch, dass auch hier eine Genehmigung für eine Übergangslösung möglich ist. Der Gemeinderat sprach sich für die Erweiterung des Kindergartens mit dem Naturgruppen aus. Die Verwaltung wurde beauftragt, die mögliche Förderung bei der Regierung von Niederbayern zu beantragen. Man sehe den Bedarf unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Eltern und ihrer Kinder für eine kindgerechte Bildung, Erziehung und Betreuung als gegeben.